

Des Glückes Schoßkind rühmt' ich mich bis jezt, es wird mich jezo nicht verlassen. — Daß ich mein Leben wage, das gilt nicht viel; daß aber dies Leben mit allen Blütenkränzen der Liebe, der Freundschaft, der Freude geschmückt ist, und daß ich es doch wage, daß ich die süße Empfindung hinwerfe, die mir in der Überzeugung lebte, Euch keine Unruhe, keine Angst zu bereiten, das ist ein Opfer, dem nur ein solcher Preis entgegen- gestellt werden darf. Sonnabends oder Montags reise ich von hier ab, wahrscheinlich in freundlicher Gesellschaft. In Breslau, als dem Sammel- plaze, treffe ich zu den freien Söhnen Preußens, die in schöner Begeisterung sich zu den Fahnen ihres Königs gesammelt haben. Ob zu Fuß oder zu Pferde, darüber bin ich noch nicht entschieden, und kommt einzig auf die Summe des Geldes an, die ich zusammenbringe. Wegen meiner hiesigen An- stellung weiß ich noch nichts gewiß; vermutlich gibt mir der Fürst Urlaub. — Toni hat mir auch bei dieser Gelegenheit ihre große, edle Seele be- wiesen. Sie weint wohl, aber der geendigte Feldzug wird ihre Tränen schon trocknen. — Die Mutter soll mir ihren Schmerz vergeben; wer mich liebt, soll mich nicht verkennen, und Du wirst mich Deiner würdig finden.

Dein Theodor.

Oeb. 11. Dezember 1788  
in Zülst.

Max von Schenkendorf.

Gest. 11. Dezember 1817  
in Koblenz.

### Freiheit.

1. Freiheit, die ich meine,  
die mein Herz erfüllt,  
komm mit deinem Scheine,  
süßes Engelsbild.

2. Magst du nie dich zeigen  
der bedrängten Welt?  
Führest deinen Reigen  
nur am Sternenzelt?

3. Auch bei grünen Bäumen  
in dem lust'gen Wald,  
unter Blütenträumen  
ist dein Aufenthalt.

4. Ach, das ist ein Leben,  
wenn es weht und klingt,  
wenn dein stilles Weben  
wonnig uns durchdringt.

5. Wenn die Blätter rauschen  
süßen Freundesgruß,  
wenn wir Blicke tauschen,  
Liebeswort und Kuß.

6. Aber immer weiter  
nimmt das Herz den Lauf:  
auf der Himmelsleiter  
steigt die Sehnsucht auf.

7. Aus den stillen Kreisen  
kommt ein Hirtenkind,  
will der Welt beweisen,  
was er denkt und minnt.

8. Blüht ihm doch ein Garten,  
reißt ihm doch ein Feld  
auch in jener harten  
steinerbauten Welt.